

Reisebericht Griechenland 1.-8. März 2025



Tag I / 1. März 2025

Anreise nach Thessaloniki – Prachттаucher und Dünnschnabelmöwen am Meer, Mariskenrohrsänger am Koronia-See

Die zuerst in Thessaloniki angekommenen Reiseteilnehmerinnen und Reiseteilnehmer suchten bei einer Vorexkursion ein Gebiet nahe dem Flughafen auf. Auf dem Mittelmeer wurden Prachттаucher, Schwarzkopf- und Dünnschnabelmöwen beobachtet. Zahlreiche Halsbandsittiche saßen in den Platanen und konkurrierten mit Dohlen um Höhlen für die anstehende Brutsaison. Am Nachmittag, dann endlich vollzählig, fuhren wir zum Koronia-See. Auf diesem flachen und stark verlandeten See hielten sich Löffel- und Krickenten auf. Gleichfalls sahen wir Rosa- und Krauskopfpelikane, sowie verschiedene Limikolen-Arten (Grünschenkel, Flussuferläufer und Waldwasserläufer). Über dem See kreisten viele Rohrweihen. Sehr gefreut haben wir uns auch über Zwergmöwen. Nach einer Stunde Fahrt mit dem Auto erreichten wir unser Hotel im Dorf Chrysochorafa. Hier begrüßten uns Steinkäuze bei Ankunft. Wir sollten Steinkäuze jede Nacht hören und täglich sehen.

Tag II / 2. März 2025

Ostufer Kerkinisee, Steinbruch und Kulturlandschaft bei Vironia

Gleich hinter dem Dorf hielten wir an einer Kolonie mit Graureihern. Die Vögel waren intensiv mit dem Nestbau beschäftigt. Ständig kamen Vögel mit Zweigen im Schnabel. Einige Vögel brüteten schon. Vom Deich am Ostufer konnten wir gut die Flachwasserzonen des Kerkinisees einsehen. Hier hielten sich Watvögel, Enten und Reiher auf. Auch Säbelschnäbler und Löffler waren in großer Zahl unterwegs. In den ausgedehnten Wiesen suchten Grau- und Blässgänse nach Nahrung. Hier entdeckten wir eine Rothalsgans, die jedoch im Nebel nicht so gut zu sehen war. Gleiches traf für die Zwerggänse zu, für die der Kerkinisee einer der wichtigsten Rastplätze in Europa ist. In den Pappeln am Deich konnten wir Grau-, Bunt- und Blutspecht beobachten. Auch Grün- und Kleinspecht sollten wir an diesem Tag sehen. In den Schlickflächen einiger Teiche hielten sich nicht nur zahlreiche Bekassinen auf, sondern auch ein Spornkiebitz. Am Nachmittag fuhren wir ins Vorgebirge, wo etliche Steinbrüche angelegt wurden. Viele von ihnen waren aufgegeben und boten Vogelarten die Felsregionen vorzuziehen, gute Lebensbedingungen. Leider waren die Sichtbedingungen so schlecht, dass wir Blaumerle und Felsenkleiber nicht fanden. Dafür entdeckten wir eine Balkanmeise und Zaunammern. Am späten Nachmittag begeisterten uns ein junger Kaiseradler und Schelladler, die sich in der weiten Niederung des Kerkinisees aufhielten. In der schon anbrechenden Dämmerung querte ein Goldschakal unseren Weg.

Tag III / 3. März 2025

Krauskopfpelikane, Wildkatze und Goldschakale

Für die Frühaufsteher gab es ein besonderes Erlebnis. Wir fuhren mit dem Boot auf den Südteil des Kerkinisees und beobachteten Krauskopfpelikane auf Nahdistanz - sehr zur Freude der teilnehmenden Fotografen. Sehr eindrucksvoll war die Beobachtung der vielen Kormorane, die gemeinschaftlich mit Krauskopfpelikanen und Lachmöwen im See jagten. Später umfuhren wir den See und entdeckten in den lichten Eichenwäldern am Westufer des Sees Balkanmeisen, Zaunammern und die ersten Weidensperlinge. An einem Bachzulauf suchten Spießenten und Moorenten nach Nahrung. Dieser Platz ist auch immer gut für die Fotografie von Flamingos. Am Westdeich kam uns eine Wildkatze entgegen. Hier entdeckten wir wiederum einen Schelladler. Die Nordwestecke des Kerkinisees mit ihren Schlickflächen, ist immer gut für Nahrung suchende Limikolen. So sahen wir Dunkle Wasserläufer, Alpenstrandläufer und Stelzenläufer. Vom Deich aus ließen sich die Brutplattformen der Krauskopfpelikane erkennen, die mit etwa einhundert beherbergten Brutpaaren eine der größten in Europa ist. Zwei Goldschakale ließen sich durch unsere Anwesenheit nicht stören.

Tag IV / 4. März 2025

Kalanderlerchen und Uhu

Am Morgen konnten wir die ersten Mehlschwalben im Dorf begrüßen. Später fuhren wir nach Osten, an der Stadt Serres vorbei. Hier liegt eine kleinteilige Landschaft mit Feldern, Hecken, Abbruchkanten

und kleinen Dörfern. Wir beobachteten Kalandarlerchen bei der Balz. Zudem sahen wir drei weitere Lerchenarten (Hauben-, Feld- und Heidelerche), Schwarzkehlchen und Rebhühner. Großes Augenmerk erhielten typische Wintergäste dieser Kulturlandschaft wie Kornweihe und Merlin. Am späten Nachmittag besuchten wir ein (verschwiegenes) Bachtal, nur unweit des Kerkinisees. Die umliegenden Berge, einstmals als Schafweiden genutzt, wachsen langsam mit Christusdorn-Büschen und immergrünen Eichen zu. Auch die Steinbrüche sind nicht mehr aktiv. In dieser verlassenen Gegend fanden wir einen brütenden Uhu und auch wieder Balkanmeisen. Der beobachtete Wolf wurde nur von einem Teil der Gruppe gesehen, war aber glaubhaft, weil auch auf früheren Exkursionen Wölfe gesehen wurden. Erstaunlich ist die Beobachtung dennoch, da die Ebene um Serres recht dicht besiedelt ist und neben Wölfen auch Goldschakale vorkommen.

Tag V / 5. März 2025

Salinen von Kalochori und Aksiou-Delta

Für Vogelarten, die sich eher am oder auf dem Meer aufhalten, fuhren wir in die Salinen von Kalochori und unmittelbar an den Stadtrand von Thessaloniki. Vor dem Meer entdeckten wir sechs Taucherarten (darunter Ohren- und Prachtttaucher). In den Salinen beeindruckten vor allem die vielen Schwarzkopfmöwen. Einige Zwergmöwen und auch Dünnschnabelmöwen waren ebenfalls zu sehen. Sogar Steppenmöwen und Weißbartseeschwalben entdeckten wir an der Küste des Mittelmeers. Entlang der Küste hielten sich viele verschiedene Limikolenarten auf. So Steinwälzer, Kiebitzregenpfeifer und Grünschenkel. Für den Seeregenpfeifer sind die Salinen Brutgebiet. Ein Wiedehopf, der erste im Jahr, suchte entlang des Weges nach Nahrung. Später, im Anschluss an die Mittagspause, hatten die Fotografen gute Gelegenheiten Waldohreulen aus Nahdistanz zu fotografieren. In der Kulturlandschaft entlang der Küste, freuten wir uns über die Beobachtung von Schelladlern, einem (entfernten) Adlerbussard und auch wieder über Merlin und Kornweihen. Im Aksiou-Nationalpark bewunderten wir einen Fischadler. Zudem sahen wir wieder einen Steinkauz sowie eine Schleiereule, die in einem verfallenen Pumpenwärterhäuschen wohnte. Die Schleiereulen in Griechenland gehören der Unterart „guttata“ an, mit einem auffallend rötlichen Gefieder.

Tag VI / 6. März 2025

Beles-Gebirge und Bootstour

Dieser Tag war den Spechten gewidmet. Fast alle Spechtarten Europas (außer Dreizehenspecht) kommen am Kerkinissee vor. Ein Großteil davon lebt in der Ebene um den See herum. Der Weißrückenspecht ist hier nur ausnahmsweise zu sehen. Er bevorzugt das Belesgebirge, wo er in Buchenwäldern in einer Höhenlage über eintausend Meter regelmäßig vorkommt. So fuhren wir gleich am Morgen in die nahegelegene Berge und fanden neben sechs weiteren Spechtarten auch den Weißrückenspecht. Dieser kommt im Beles in der Unterart „lilfordii“ vor, die im gesamten Verbreitungsgebiet (Alpen, Pyrenäen, Balkan) selten ist. Ansonsten sind die Bergwälder erheblich artenärmer als die Kulturlandschaft der Ebene, mit typischen Waldarten wie Waldbaumläufer, Kleiber

und Tannenmeise. Die durch uns entdeckte Zippammer war wohl eher eine Ausnahmebeobachtung. Sie kommt in den steinigen Hochlagen des Belses, oberhalb der Baumgrenze vor. Am Nachmittag verließen wir die Berge und fuhren für eine Bootstour direkt zum Kerkinisee. Unterwegs stoppten wir für Fotos und entdeckten dabei zwei Steinadler. Etwa drei Paare kommen im Beles vor. Die Bootstour war vor allem landschaftlich sehr eindrücklich und bescherte und sehr schöne Beobachtungen fliegender Pelikane und Flamingos. Das Abendessen verbrachten wir in einem Gasthaus am Bahnhof in Vironia.

Tag VII / 7. März 2025

Erosionslandschaften, Canyons und Weinverkostung

Noch einmal fuhren wir in einen komplett anderen Naturraum. Wir suchten eine dünnbesiedelte Landschaft im Nordosten der Ebene auf, die von schroffen Felsen, Bachläufen und Wäldern dominiert wird. Die kurvenreiche Straße führt durch Erosionstäler, dramatischen Gesteinsformationen und entlang einem platanengesäumten Bachlauf. Der Weg endet in einem Dorf, das nur selten Besucher erlebt. Die Kulturlandschaft hier ist einzigartig und hat sicher nicht mehr so lange Bestand. Einige Olivenhaine werden schon von Christusdorn „okkupiert“. Auf vielen Ackerflächen dominieren schon mehrjährige Staudenfluren. Einige Schotterböden, oberhalb des Ortes sind aber noch in Nutzung. Auf den frisch umgebrochenen Böden, rasteten nicht nur viele Kleinvögel, sondern hier entdeckten wir Kalanderlerchen, die immer mal wieder ihre Balzflüge zeigten. Hinzu kamen Heide- und Haubenlerchen. Auch Zaun- und Grauammern entdeckten wir. In einem Canyon oberhalb des Ortes suchten und fanden wir Mauerläufer. Andere Felsbewohner (Felsenschwalbe, Blaumerle, Felsenkleiber, Alpenbraunelle) entdeckten wir, als wir auf dem Rückweg noch einen Steinbruch aufsuchten. Nach einer Besichtigung der Burg Siderocastro, ließen wir den Abend in einem traditionellen Weingut ausklingen.

Tag VIII / 8. März 2025

Frühexkursion und Heimreise

Den Abreisetag nutzen wir für eine Frühexkursion, die uns sehr schöne Beobachtungen auf die Zwerggänse brachte. Diesmal konnten wir sie recht nah und in den typischen Details sehen. Besonders lange werden uns die neun Schelladler in Erinnerung bleiben. Eine Zahl, die wohl selten in Europa erreicht wird. Zudem zeigte sich nochmals ein Schwarzstorch. Gegen Mittag endete unsere Reise in Griechenland. Wir wurden nach Thessaloniki gebracht und traten die Heimreise an. Insgesamt konnten wir in dieser Woche 158 Vogelarten beobachten.

Artenliste Kerkinisee 1. bis 8. März 2025

Taucher

Haubentaucher
Schwarzhalstaucher
Rothalstaucher
Ohrentaucher
Schwarzhalstaucher
Prachtttaucher

Ruderfüßer

Rosapelikan
Krauskopfpelikan
Kormoran
Zwergscharbe
Krähenscharbe

Schreitvögel u. Flamingos

Kranich
Graureiher
Silberreiher
Seidenreiher
Rohrdommel
Löffler
Rosaflamingo
Weißstorch
Schwarzstorch

Entenvögel

Höckerschwan
Blässgans
Graugans
Zwerggans
Rothalsgans
Brandgans
Rostgans
Stockente
Schnatterente
Spießente
Pfeifente
Löffelente
Krickente
Knäkente
Tafelente
Moorente
Reiherente
Mittelsäger

Greifvögel u. Falken

Fischadler

Steinadler
Schelladler
Seeadler
Kaiseradler
Rohrweihe
Kornweihe
Mäusebussard

Adlerbussard
Sperber

Turmfalke
Merlin

Rallen

Wasserralle
Teichhuhn
Blässhuhn

Schnepfenvögel

Austernfischer
Säbelschnäbler
Stelzenläufer
Kiebitz
Spornkiebitz
Flussregenpfeifer
Seeregenpfeifer
Goldregenpfeifer
Kiebitzregenpfeifer
Steinwälzer
Alpenstrandläufer
Zwergstrandläufer
Temminck-
strandläufer
Waldwasserläufer
Flussuferläufer
Rotschenkel
Grünschenkel
Uferschnepfe
Großer Brachvogel
Bekassine
Kampfläufer
Stelzenläufer

Möwen,

Seeschwalben

Dünnschnabelmöwe
Schwarzkopfmöwe
Mittelmeermöwe

Steppenmöwe
Sturmmöwe
Brandseeschwalbe
Weißbartseeschwalbe

Tauben

Felsentaube/
Haustaube
Ringeltaube
Türkentaube

Eulen

Steinkauz
Waldohreule
Uhu

Schleiereule

Segler, Rackenvögel

u. Sittiche

Wiedehopf
Eisvogel
Halsbandsittich

Spechtvögel

Schwarzspecht
Grünspecht
Grauspecht
Buntspecht
Blutspecht
Mittelspecht
Kleinspecht
Weißrückenspecht

SPERLINGSVÖGEL

Lerchen

Feldlerche
Haubenlerche
Heidelerche
Kalanderlerche

Schwalben

Felsenschwalbe
Mehlschwalbe

Pieper u. Stelzen

Bergpieper
Wiesenpieper
Bachstelze
Wiesenschafstelze
Gebirgsstelze

Sänger, Schmätzer

Alpenbraunelle
Rotkehlchen
Hausrotschwanz
Schwarzkehlchen

Drosseln

Amsel
Singdrossel
Misteldrossel

Blaumerle

Zweigsänger–**Grasmücken**

Samtkopfgrasmücke
Mönchsgrasmücke
Mariskensänger
Seidensänger

Zilpzalp

Goldhähnchen u.**Zaunkönige**

Wintergoldhähnchen
Zaunkönig

Meisen u.ä.

Kohlmeise
Blaumeise
Haubenmeise
Tannenmeise
Sumpfmeise
Balkanmeise
Schwanzmeise

Kleiber
Felsenkleiber
Waldbaumläufer
Gartenbaumläufer
Mauerläufer

Krähenvögel

Elster
Eichelhäher
Dohle
Alpendohle
Nebelkrähe
Kolkrabe
Star

Sperlinge

Haussperling
Feldsperling
Weidensperling

Finken

Buchfink
Bluthänfling
Stieglitz
Grünfink
Erlenzeisig
Girlitz
Kernbeißer

Ammern

Rohrhammer
Zaunammer
Zippammer
Grauammer

SONSTIGE ARTEN:

Goldschakal
Wolf
Fuchs
Dachs
Wildkatze
Nutria
Rothirsch
Reh

